

**125 Jahre
Musikgesellschaft
Wangen bei Olten
1963 – 1988
Chronik**



Musikgesellschaft
Wangen bei Olten

Musikgesellschaft Wangen bei Olten, Chronik 100 bis 125 Jahre

Der Rückblick auf die letzten 25 Jahre der Musikgesellschaft Wangen muss mit dem Jubiläum zum hundertjährigen Bestehen beginnen. Zusammen mit der Wangner Bevölkerung und befreundeten Musikvereinen wurde der runde Geburtstag in denkwürdiger Art und Weise gefeiert. Zur kontinuierlichen Entwicklung der Musikgesellschaft trug nicht zuletzt das lange Ausharren von Dirigenten und Präsidenten auf ihren Posten bei. So führte Otto Richard den Dirigentenstab während vollen 26 Jahren, und Josef Kissling stand dem Verein 22 Jahre als Präsident vor. Ein Generationenwechsel fand statt, als 1975 Robert Grob die musikalische Leitung übertragen wurde. Er nahm die leichte Unterhaltungsmusik ins Repertoire auf und führte neue Formen der Marschmusik ein, mit denen die Musikgesellschaft Wangen über die Region hinaus Aufsehen erregte.

Das Jahr 1963 mit dem 100-Jahr-Jubiläum war ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte der Musikgesellschaft Wangen. Wie es sich gehört, wurde dieser Anlass mit einem entsprechenden Fest gefeiert. Vielen dürfte diese Geburtstagsfeier noch in guter Erinnerung sein. Für jene aber, die bislang das Hundertjährige nur vom Hörensagen her kennen, soll dieses Fest hier – einerseits als Ausgangspunkt unserer Rückschau, andererseits aber auch zum Vergleich mit dem diesjährigen Jubiläum – seine verdiente Erwähnung finden.

Die beiden Wochenenden vom 31. August, 1. September und 7./8. September 1963 waren diesem, man darf ruhig sagen „grossen“ Festanlass reserviert. Dem OK gehörten Leute an, die ihre Erfahrungen zum Teil auch 25 Jahre später der Musikgesellschaft abermals zur Verfügung stellten: Otto Frey und Emil Kiefer waren bereits 1963 für eine gute Organisation mitverantwortlich und sind es heute wieder.

Das 100-Jahr-Jubiläum

Beim Schulhaus Hinterbüel. Dort wo heute der Oberstufentrakt steht, befand sich eine grosse Festhalle. Am Samstagabend war die Stadtharmonie Laufen BE unter der Leitung von Pius Kissling mit einem vielbeachteten Galakonzert zu Gaste. Originalblasmusik im ersten und Unterhaltung mit moderner Blasmusik im zweiten Teil zeigte in unserer Region für viele erstmals neue Wege in der Stilrichtung eines Musikkorps auf. Am Sonntagnachmittag konnte eine neue Fahne geweiht werden und am Abend fand die Uraufführung des von Kurt Bähler verfassten Festspiels „Der Lebensbaum“ statt. Regie führte Walter Grob. Der Eintrittspreis zu dieser Veranstaltung: Fr. 2.75.

Das zweite Festwochenende begann am Samstagabend mit einem Galakonzert der Feldmusikgesellschaft „Eintracht“ Schötz LU. Als Höhepunkt folgten am Sonntag ein weiterer Festzug durch das Dorf und der eigentliche Jubiläumsakt. Am Sonntagabend wurde nochmals das Festspiel aufgeführt. Der Eintrittspreis war derselbe wie bei der Uraufführung. Die übrigen Preise: 45 Rappen für das Festbändeli bei den Nachmittagsvorstellungen und Fr. 3.30 für den

Besuch der abendlichen Galakonzerte, wobei anschliessend jeweils ein grosses Tanzorchester (mit damals noch recht wenig elektronischen Verstärkern) zum Tanze aufspielte.

Sich wandeln mit der Zeit

Es war ein in jeder Beziehung gelungenes Fest, das nicht nur bei der Bevölkerung im Dorf, sondern in der ganzen Region und bei den zahlreichen Gastvereinen noch lange positiven Gesprächsstoff lieferte. Dies beweist auch der Schlussabschnitt des Korrespondenten, wenn er in seinem fast ganzseitigen Zeitungsbericht festhielt: *„Das Jubiläum ist vorbei. Die Erinnerung wird bleiben. Sie existiert in der sehr sauber*



Die Tambourengruppe wurde 1972 ins Leben gerufen.

aufgemachten Festschrift, in den netten Probiertgläsern (Anmerkung: Diese werden auch heute noch ab und zu beim Ausschanken eines Gläschens Weissen ausgestellt); sie existiert aber vor allem und vielleicht wertvoller in der Erinnerung an Schönes im Kreise vieler Musikfreunde bei der vorzüglichen Gastgeberin: der Musikgesellschaft Wangen. Man möchte einen Augenblick fast wünschen, dass sie alle Jahre wieder hundert Jahre alt wird. Dann aber wünscht man lieber, sie möge weiterhin jung bleiben, von Jahr zu Jahr sich wandeln, wie die Zeit sich wandelt. Und vor allem wünscht man ihr von Herzen Glück und Erfolg für mindestens weitere hundert Jahre.“ Bereits einen Viertel dieser Wünsche darf die Musikgesellschaft Wangen inzwischen als in Erfüllung gegangen hinnehmen.

Doch nicht nur Glück und Erfolg begleiten uns im täglichen Leben. So musste die Musikgesellschaft Wangen noch im Jubiläumsjahr Abschied nehmen von einem lieben Menschen und Förderer des Vereins: Otto Richard. Noch war es ihm vergönnt, als Ehrendirigent am Jubiläumsakt einen Marsch zu dirigieren. Trotz Anzeichen einer angeschlagenen Gesundheit löste die Nachricht vom Tode von Otto Richard in Wangen Überraschung und tiefe Trauer aus. Während 26 Jahren, von 1935 bis 1961, fuhr Otto Richard zwei- bis dreimal pro Woche von Schönenwerd nach Wangen und leistete in selbstloser Art einen unschätzbaren Dienst zum Gedeihen unseres Vereins.

22 Jahre Präsident

Nicht nur auf eine grosse Kontinuität in der musikalischen Leitung, sondern auch in der Vereinsleitung mit dem Präsidenten Josef Kissling durfte die Wangner Musik aufbauen. 1942, in der Zeit des Zweiten Weltkrieges, als das Vereinsleben sehr unter den Aktivdienstleistungen der Mitglieder litt, wählte die Musikgesellschaft Wangen Josef Kissling zu ihrem Präsidenten. Mit viel Hingabe und Pflichtbewusstsein ging der damals junge Präsident an seine Arbeit.

Obschon er in der Öffentlichkeit noch weitere Ämter ausübte, stand für ihn zeitlebens immer die Musik an erster Stelle.

Volle 22 Jahre war Josef Kissling der Wangner Musik ein guter und umsichtiger Präsident. Auch der Untergäuer Musikverband erkannte seine Fähigkeiten und wählte ihn zu ihrem Vorsitzenden. Ein Jahr nach dem Hundertjährigen wünschte Kissling aber doch Entlastung. Seinem Wunsche konnte entsprochen werden. 1964 wählte der Verein Oskar Dietschi zu ihrem ersten Vorsitzenden und fand mit dieser Nomination einen würdigen Nachfolger für den zum Ehrenpräsidenten ernannten Josef Kissling.

In die Präsidialzeit von Oskar Dietschi fiel der Besuch des Kantonalen Musikfestes in Olten im Jahr 1965. Unter der Leitung von Emil Wyss spielte der Verein in der zweiten Stärkeklasse das Selbstwahlstück „Heitere Ouverture“ von Albert Benz. Für das Wettspielkonzert wurden wir mit dem Prädikat „Sehr gute Leistung“ bedacht. Das Kantonale in Olten wurde mit 42 Mitgliedern besucht.

Musikantenwettstreit

Die Teilnahme am Bezirksmusiktag ist für die Verbandsvereine sozusagen obligatorisch. So begab man sich beispielweise im Jahre 1966 nach Härkingen und 1967 nach Hägendorf zum friedlichen Musikantenwettstreit. Für Emil Wyss, den ehemaligen Militärspielführer, war es immer Ehrensache, in der Marschmusik einen vorzüglichen Eindruck zu hinterlassen. Auch am alle zwei Jahre stattfindenden Schulfestumzug in Olten fand die Musikgesellschaft Wangen durch ihr flottes Auftreten lobenden Beifall.

Wegen seiner grossen beruflichen Beanspruchung glaubte der damalige musikalische Leiter, Emil Wyss, seine Dirigententätigkeit nicht mehr nach seinen Vorstellungen ausüben zu können. Er bat um Entlastung, war jedoch bereit, seine wertvolle Tätigkeit weiterzuführen, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden war. Diesen Nachfolger konnte der Präsident Oskar Dietschi in der Person von Moritz Kissling aus Oensingen vermitteln. So war dann 1968 ein Dirigentenwechsel zu verzeichnen. Nach siebenjährigem Wirken übergab der aus dem eigenen Verein hervorgegangene Emil Wyss seinen Taktstock seinem Nachfolger.

Mit der „Ouverture pastorale“ von Paul Huber nahm die Wangner Musik am Musiktag in Gunzgen bereits mit ihrem neuen Leiter teil. 1969 war Boningen Durchführungsort des Kreismusiktages und ein Jahr später wurde Wangen mit der Organisation betraut. Mit „Ein Erfolg der musikalischen Muse“ wurde in der Presse über den 37. Untergäuer Musiktag berichtet. Zum Abschluss eines arbeitsintensiven Vereinsjahres begab sich der Verein wieder einmal auf eine Vereinsreise. Als Ziel wurde die Axalp oberhalb des Brienersees gewählt.

Bei jubilierenden Dorfvereinen

Die Führung eines Vereines ganz allgemein und einer Musikgesellschaft im Besonderen verlangt vom Präsidenten einen nicht unbedeutenden Zeitaufwand. Der Präsident ist jeweils auch Aktivmitglied im Verein, nimmt somit an allen Proben und Auftritten teil, muss sich zu Hause auch auf seinem Instrument vorbereiten und dazu kommen praktisch täglich viele administrative Dinge, die der Erledigung harren. So ist es nicht verwunderlich, dass nicht jeder Präsident über Jahrzehnte dieses anspruchsvolle Amt ausüben kann oder will. Auch Oskar Dietschi glaubte sein Mass an Arbeit erbracht zu haben, als er auf Generalversammlung Anfang 1971 seine Demission einreichte.

Als Nachfolger wählte der Verein den bisherigen Sekretär Edgar Straumann zum neuen Präsidenten. Wegen seinem unregelmässigen Dienst als Beamter bei den Bundesbahnen sah sich der Neugewählte nicht unbedingt als Ideallösung, da er doch berufsbedingt dem Verein öfters fernbleiben musste. Straumann nahm daher seine Wahl nur an, wenn er nach seiner Amtsperiode von vier Jahren wieder abgelöst würde.

1971 konnte der Turnverein Wangen sein 75-Jahr-Jubiläum feiern. An diesem Beispiel möchten wir aufzeigen, wie vielfältig die Aufgaben einer Dorfmusik sind. Es wäre kaum vorstellbar, ein solches Jubiläum ohne die Mitwirkung der Musik in einem auch nur annähernd würdigen Rahmen zu begehen. So darf es als gegeben hingenommen werden, dass die Wangner Musikanten den Turnern – ein andermal waren es die Schützen, die Fussballer oder wer auch immer – musikalische Glückwünsche überbrachten.

Neues Probelokal

Die zunehmende Motorisierung erlaubte es uns, das bisherige Probelokal im „Brune Mutz“-Saal im Dorfzentrum aufzugeben und den besser geeigneten Singsaal im Schulhaus Hinterbüel als neues Probelokal zu beziehen. Auch heute noch finden wir uns dort durchschnittlich zweimal pro Woche für unsere Übungsstunden.

Am 6. Mai 1972 war die Musikgesellschaft Wangen dabei, als in Bellinzona die Firma Frey eine neue Kleiderfiliale eröffnete und im Herbst organisierten wir die Delegiertenversammlung des solothurnischen Kantonalmusikverbandes. Das Jahr 1972 brachte aber auch recht Unerfreuliches. So mussten wir den allzu frühen Tod unseres verdienten Ehrenpräsidenten Josef Kissling als unumgängliche Tatsache zur Kenntnis nehmen.

Tambourengruppe gegründet

Unter der Leitung von Karl Birkle begann eine Anzahl junger Mädchen und Burschen, sich in die Geheimnisse des Trommelns einführen zu lassen. Zwei Schläger und ein Böckli mussten vorerst genügen, um Takt und Rhythmus in Fleisch und Blut übergehen zu lassen. Doch dann fanden sich edle Spender, die es uns ermöglichten, endlich auch richtige Trommeln

anzuschaffen. So ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung und die Musikgesellschaft Wangen durfte inskünftig bei ihren Auftritten auf die Mitwirkung der eigenen Tambourengruppe zählen.

Das Jahr 1973 nahm einen „normalen“ Verlauf, und auch das darauffolgende warf keine besonderen Wellen, sieht man davon ab, dass jeder wiederkehrende Anlass trotzdem seine Vorbereitungen braucht. Eine Reise ins Elsass brachte angenehme Abwechslung.

Auf die Generalversammlung zu Beginn des Jahres 1975 erfolgte die angekündigte Demission des Präsidenten Edgar Straumann. Womit aber nicht gerechnet wurde war, dass die Musikgesellschaft Wangen nach diesem 8. März 1975 auch einen neuen Dirigenten suchen musste.

Generationenwechsel

Der Nachfolger auf dem Präsidentenstuhl, Ruedi Hueber, hatte somit gleich nach Amtsübernahme eine recht schwierige Aufgabe zu lösen. Wohl stellte sich einmal mehr Emil Wyss zur Verfügung, um die musikalische Leitung vorübergehend zu übernehmen, doch stand er für den ersten öffentlichen Auftritt, den Weissen Sonntag, nicht zur Verfügung.

Durch eine glückliche Fügung wurden wir auf einen jungen Mann aus Winznau aufmerksam



gemacht. Ein gewisser Robert Grob hatte eben den Trompeterkorporal abverdient und wollte auch im zivilen Musikbereich Fuss fassen. Und so begann für die Musikgesellschaft Wangen nicht nur ein Generationenwechsel, was die musikalische Leitung anbetraf, sondern auch der Weisse Sonntag war „gerettet“. Robert Grob leitete erstmals die Wagner Musik, wenn auch nur interimistisch. Der Kreismusiktag in Gunzgen wurde jedenfalls noch unter der Leitung von Emil Wyss bestritten, auf dem Posaunenregister stellte jedoch Robert Grob sein grosses Können auch als Bläser den Wangnern zur Verfügung.

Nach verschiedenen Probelektionen mit weiteren Kandidaten war man sich schnell einig. Der neue Mann konnte nur Robert Grob heissen und wurde vom Verein an einer ausserordentlichen Versammlung auch einstimmig zum neuen Dirigenten gewählt.



Trotz seiner Jugendlichkeit wusste der neue musikalische Leiter gleich von allem Anfang an, was er wollte. Halbheiten kannte Robert Grob nicht. Nur durch einen hundertprozentigen Einsatz aller Mitglieder konnte es möglich werden, aufzubauen und den Erfolg anzustreben. Diese Einstellung zu vermitteln war eine Fähigkeit, die der neue Dirigent in reichem Masse besass. Bereits das erste

Hauptkonzert, das er mit den Wangnern bestritt, erzielte eine grosse Resonanz. Als dann erstmals im Frühjahr 1976 ein Kirchenkonzert zur Aufführung gelangte, was der Durchbruch zur Überdurchschnittlichkeit – früher als erwartet werden konnte – bereits geschafft.

Neuuniformierung

Die alte blaue Uniform hatte nach über 25 Jahren ihre Dienste getan. Eine Neuuniformierung war unumgänglich. Mit den bescheidenen Mitteln, die zur Verfügung standen, wurde für die damaligen Verhältnisse ein Optimum herausgeholt. Mit einem roten Kittel, einer schwarzen und einer weissen Hose wurde mit der neuen Uniform die Grundlage für nachfolgende aufsehenerregende Darbietungen geschaffen. Schade war, dass die 750-Jahr-Feier der Gemeinde Wangen, die von der Musikgesellschaft einen Grosseinsatz abverlangte, noch im alten Kleid begangen werden musste. Am Winterkonzert konnte dann die neue farblich attraktive, in der Form jedoch schlichte neue Uniform der Bevölkerung vorgestellt werden.

Mit jedem öffentlichen Auftritt wuchs die Sympathie gegenüber der Musikgesellschaft. Bald war die Wangner Musik ein gefragter Verein für Konzerte an verschiedenen Anlässen in der Region. So konnte ein schwungvoll vorgetragenes Galakonzert in Kappel sämtliche Besucher dermassen in Stimmung bringen, dass eine ganze Festhütte auf Bänken und gar Tischen stehend zu schunkeln begann. Erwähnt werden darf sicher auch das Konzert anlässlich eines grossen Gala-Abends mit dem international bekannten Orchester Max Greger in der Coop-Halle in Wangen.



Bis heute hat die 1976 angeschaffte modische Uniform ihren Dienst

Neuinstrumentierung

Die vielen Verpflichtungen riefen nach einer Verbesserung der Infrastruktur. Dank der Unterstützung der Behörden und der ganzen Bevölkerung war es möglich, im Jahre 1977 eine Neuinstrumentierung zu realisieren. Da die Rahmenbedingungen nun alle stimmten, konnte zu neuen Taten geschritten werden.

Auf die Fähigkeiten unseres Dirigenten wurde man auch anderswo aufmerksam. Obschon immer noch das Musikstudium am Konservatorium absolvierend, erhielt Robert Grob vom Militär das Angebot, eine Tätigkeit als Musik Instruktor der Rekrutenschule in Aarau zu übernehmen. Diese neue Herausforderung nahm Robert Grob nach Beendigung seiner Studien dann wirklich an. Inspiriert durch Vorführungen der Militärspiele machte unser Dirigent den Versuch, auch mit seinem Zivilkorps neue Formen der Marschmusik einzustudieren. Variationen auf der Strasse und gar Rasenshows im Stadion gehörten fortan zum Repertoire der Musikgesellschaft Wangen.

Höhepunkt am „Kantonalen“

1979 stand das 12. Solothurnische Kantonal-Musikfest in Dornach bevor. Die Musikgesellschaft fand es an der Zeit, wieder ein Kantonales zu besuchen, nachdem eigentlich sämtliche Vorzeichen gut standen. Trotz der guten und intensiven Vorbereitungen fuhren die Wangner Musikanten am 10. Juni mit doch recht gemischten Gefühlen über den Passwang an den Festort.

Es zeigte sich aber bald, dass sich der grosse Einsatz gelohnt hatte. Nachdem bereits das Aufgabenstück sehr gut gelang, erreichte man mit der „Romantischen Ouverture in B“ von Stephan Jäggi eine absolute Spitzenleistung. In der zweiten Stärkeklasse angetreten, erreichten die Wangner den nie erwarteten absoluten ersten Rang. Die Musikgesellschaft Wangen erregte auch in der Marschmusik mit den gezeigten Evolutionen grosses Aufsehen.



Freundschaftliche Beziehungen

Nach den grossen Anstrengungen, die für das unvergessliche Musikfest in Dornach unternommen wurden und mit dem Erreichten, suchte man im Jahr 1980 einen Ausgleich. Mit der Musikgesellschaft „Alpina“ Wiler im Lötschental wurden erste freundschaftliche Bande geknüpft. Auf den Besuch unsererseits erfolgte anlässlich des Musiktages 1983 in Wangen der Gegenbesuch der Walliser Musikanten. Als vor zwei Jahren der befreundete Musikverein im Lötschental seinen 100. Geburtstag feiern durfte, nahmen wir die Einladung zu einem neuerlichen Besuche gerne an.

Leider wurde die Festfreude durch den unerwarteten Tod unseres mitgereisten Ehrenmitgliedes Josef Stöckli jäh unterbrochen. Einmal mehr mussten wir erfahren, wie nahe beieinander Freud und Leid sein können. An dieser Stelle möchten wir nicht nur unserem verstorbenen „Migg“ gedenken, sondern allen lieben Kameraden, welche uns im letzten Vierteljahrhundert verlassen haben.

Die Wiler Musikanten können am 125-Jahr-Jubiläum in Wangen nicht teilnehmen, da sie zur selben Zeit am eigenen Bezirksmusiktag ihren Verpflichtungen nachgehen müssen. Unsere Grüsse gehen aber auch so ins Lötschental, und wir freuen uns jetzt schon auf ein nächstes Wiedersehen.

Weiter auf Erfolgskurs

Blenden wir nochmals zurück ins Jahr 1982. Unser damaliger Dirigent Robert Grob hatte sich



in der Zwischenzeit einen landesweiten Namen als versierter Musik Instruktor bei der Schweizer Armee geschaffen. So war es nicht verwunderlich, dass seine Verpflichtungen beim Militär immer grösser wurden. Schliesslich konnte er es nicht mehr verantworten, nebenbei noch ein Zivilkorps zu leiten. Nur

ungern trennten wir uns von dem Manne, der die Musikgesellschaft weit mehr als aus einem Wellental hinaus geführt hatte. In der Person von Anton von Gunten fanden wir glücklicherweise jenen Nachfolger, der die Voraussetzungen mitbrachte, mit der Wagner Musik weiterhin auf Erfolgskurs zu steuern. Auch im Jubiläumsjahr dürfen wir auf die wertvollen Dienste unseres musikalischen Leiters zählen.

Erwähnung finden soll hier auch jener Mann, der für die administrativen Belange des Vereins verantwortlich zeichnet. An der Generalversammlung vom 23. Februar 1985 legte Rudolf Hueber nach zehnjähriger Tätigkeit als Präsident sein Amt nieder. Es war nicht immer leicht und auch nicht selbstverständlich, den Vorsitz über zehn Jahre zu führen. Dafür gebührt unserem Ruedi Dank. Die Nachfolge übernahm Beat Wildi. Ihm wird es vergönnt sein, anlässlich der Geburtstagsfeier Glückwünsche für den Verein entgegennehmen zu dürfen.



Zu danken gilt es all jenen, die sich mit der Musikgesellschaft Wangen in irgendeiner Form verbunden fühlen. Seien es die Vorstandsmitglieder, die während der letzten 25 Jahre besondere Arbeit geleistet haben und hier nicht namentliche Erwähnung fanden. Der Dank richtet sich aber auch an alle aktiven Musikantinnen und Musikanten, welche die Musikgesellschaft Wangen überhaupt erst möglich machen. In diesen Dank eingeschlossen seien auch unsere Tambouren. Und nicht vergessen wollen wir unsere Passivmitglieder, Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner. Sie sind es, die in anderer Form ihren Beitrag zum Gedeihen der Musikgesellschaft leisten.

Wir sind uns bewusst, dass diese Betrachtungen die letzten 25 Jahre der Musikgesellschaft nur unvollständig wiedergeben; eigentlich wurden nur ein paar Rosinen herausgepickt. Wenn nun die Musikgesellschaft Wangen nach dem Jubiläumsfest neu eingekleidet in die Zukunft schreitet, möge dies ein gutes Omen sein.

von Edgar Straumann



Leider fehlen die Tambourengruppe und div. Mitglieder der MG Wangen bei Olten

Mitglieder der Musikgesellschaft Wangen bei Olten im Jubiläumsjahr 1988.

Direktion

Anton von Gunten, Brittnau

Fähnrich

Peter Christ

Flöten

Judith Frey
Edgar Straumann

Saxophon

Cordula Bärtschi
Karin Grob
Clothilde Hueber
Christa Stähler
Beat Wildi

Es-Horn

Judith Studer
Jörg Weber

Klarinetten

Eduard Baumgartner
Matthias Geiger
Alexandra Hueber
Ingrid Husi
Martha Knupp
Hugo Meier
Andreas Mosimann
Stefan Mundwiler
Peter Ris
Primo Vanelli

Trompete / Cornet

Ewald Frey
Fritz Gerber
Patrik Schärer
Dieter Ledl
Judith Mosimann
Thomas Rüeegger
Jörg Weber

Euphonium

Daniel Studer
Cyrill Tait

Percussion/Drums

Walter Grob
Raymond Uebelhart

Tambouren

Roger Baumgartner
Karl Birkle
Hanspeter Brosi
Andreas Rüeegger

Bass

Ruedi Hueber
Marcel Studer

Posaunen

Matthias Blaser
Bruno Mosimann